retten. Eine besondere internationale Kommission von Ingenieuren wurde gebildet, um die schwierige Lage zu untersuchen, die durch die Erosion der Felsen und durch die Ablenkung der Wassermassen gebildet wird. Man hat nun einen Plan ausgearbeitet, um das Wasser besser nach der kanadischen Seite der Fälle zu verteilen, die jetzt entblösst ist, und auch einen stärkeren Fall auf der amerikanischen Seite hervorzubringen. Die Pläne die die Zustimmung beider Regierungen gefunden haben, sehen einen Kostenaufwand von 1½ Millionen Dollars vor. *A. H.*

Ein Feldzug gegen die Pelikane. « Die fischfressenden Pelikane treten an den australischen Flüssen in solcher Menge auf, dass sie eine ernste Gefahr für die Fischerei geworden sind. Welchen Appetit die Tiere entwickeln, geht aus der Tatsache hervor, dass bei einem Pelikan, der am Murrayfluss in Australien erlegt wurde, nicht weniger als 334 kleine Dorsche gefunden wurden, während der Magen eines anderen 200 Fische enthielt. Da es sich in Australien um Millionen dieser und anderer fischfressenden Vögel handelt, hat sich die Regierung genötigt gesehen, im Interesse der bedrohten Fischereien energische Massregeln gegen die Pelikane zu ergreifen. »

So lautet der Notschrei. Wenn wir nicht irren, sind diese Wasservögel seit Jahrtausenden in den australischen Gewässern heimisch und haben trotz ihrer Gefrässigkeit die Fische noch nicht alle vertilgt.

Aber kein Bibelwort hat wohl so eifrige Befolger gefunden wie : « und füllet die Erde und macht sie euch untertan, und herrschet über Fische im Meer, und über Vögel unter dem Himmel und über alles Tier, das auf Erden kreucht. »

Freilich heisst es ja nicht, dass dass man das *vernichten* solle, was vor dem Menschen geschaffen wurde. *A. H.*

Ein rabiater Waldkauz. In der Zeitschrift « Beiträge zur Fortpflanzung der Vögel » berichtet *Leopold von Kalitsch* über einen « bösen Waldkauz ». Der Kauz, welcher in einer hohlen Kopfweide 4 Junge hatte, flog einem 19jährigen Hüterjungen, der in der Nähe das Jungvieh hütete und sich dabei ahnungslos dem Brutorte näherte, auf den Kopf und bearbeitete ihn mit Flügeln und Fängen derart, dass Oberkopf und Stirne blutig verschrammt waren, wobei der Junge auch einen Riss in ein Augenlid erhielt und in der Folge ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen musste. Dieser Vorfall hat im Jahre 1925 stattgefunden.

Auch im « O. B. » ist zu verschiedenen Malen über Angriffe auf Menschen durch den Waldkauz während der Brutzeit aufmerksam gemacht worden. Auch andere Eulenarten, wie z. B. die *Sumpfohreule* sind zur Brutzeit angriffslustig. Das hat z. B. einer unserer Photographen erfahren, der in der Reservation im « Chablais » am Neuenburgersee dem Neste dieser Eule zufällig zu nahe kam und dabei wütend angefallen wurde.

Ich möchte meine Ausführungen nicht aufgefasst wissen als Aufmunterung zur Bekämpfung der Eulen. Sie sollen als Beispiele dienen für die tapfere Verteidigung der Jungen durch die Eulenmutter und als Warnung vor böswilliger oder unvorsichtiger Störung des Familienlebens der verschiedenen Eulenarten. *Karl Daut.*

NACHRICHTEN

Mitgliedkarten. Alle Mitglieder, welche richtigerweise ihren Jahresbeitrag direkt beim Quästorat in Basel einbezahlt haben, erhalten eine Jahresmitgliedkarte als Drucksache zugestellt (Freimitglieder eine Ecke unten schräg abgeschnitten : Kontrolle bei Abstimmungen). Die eingelösten Nachnahmekarten gelten zugleich als Mitgliedkarte (Rückseite).

Schutzgebiete. Dasjenige am *Hallwylersee* (Seengen) ist nunmehr fertig abgegrenzt und bewacht. Wächter: Hr. Fritz Stöckli in Boniswil.